Nr. 557. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 28. November 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 27. November. Die mit Eintritt der unfreundlichen Jahreszeit sich wieder häufenden Meldungen über Schiffskatastrophen erinnern daran, daß mit gutem Grund das Augenmerk aller seefahrenden Nationen in erster Linie mit auf die größtmögliche Sicherung des ozeanischen Verkehrs gegen Unfälle aller Art gerichtet bleibt. Die zu diesem Behuf üblichen Maßregeln können natürlich, soweit sie gegen elementare Naturgewalten schützen sollen, ihre Aufgabe immer nur in beschränktem Maße erfüllen, da selbst die vorgeschrittenste Technik wohl niemals im Stande sein dürfte, der natürlichen, die Sicherheit der Schifffahrt bedrohenden Gefahren unter allen Umständen Herr zu werden. In einem sehr bedeutsamen Punkte jedoch, dessen Regelung völlig vom menschlichen Ermessen abhängt, könnte für die Sicherheit zur See entschieden ein Erhebliches mehr gethan werden als gegenwärtig geschieht. Wir meinen damit die Schiffszusammenstöße, eine Kategorie von meist sehr verhängnißvollen Unglücksfällen, die in Folge der stetig anwachsenden Schiffsfrequenz auf den befahrensten internationalen Hochseestraßen ebenfalls die Tendenz stetigen Wachsthums zeigt, ungeachtet der nautische Erfindungsgeist es nicht an Vorschlägen hat fehlen lassen, dem Uebel Schranken zu ziehen. Bekannt ist ja, daß die zuletzt in Washington versammelt gewesene maritime Konferenz der in Rede stehenden Frage eine sorgfältige Untersuchung gewidmet und sich auch über eine Anzahl von Grundsätzen behufs Anbahnung eines internationalen Fahrreglements geeinigt hat. Indessen ist von der Theorie bis zur Praxis bei dergleichen Dingen der Weg oftmals weiter, als im Interesse der Humanität zu wünschen wäre. Das soeben der Oeffentlichkeit übergebene Register der Schiffsunfälle, welche während des verflossenen Jahres sich in den Küstengewässern Großbritanniens und Irland ereignet haben, zeigt neben einer minder wesentlichen Zunahme der Zahl der Schiffsunfälle und einer recht erfreulichen Herabminderung der Verluste an Menschenleben — um beinahe 20 Prozent im Verhältniß zum Vorjahre — eine Zunahme der Unfälle in Folge von Schiffszusammenstößen um volle 70, welche Zahl in geradezu auffallender Weise zusammenfällt mit der Steigerung der Unfälle katastrophenhaften Charakters von 728 auf 804, also um 76. Es scheint beinahe, als wenn die nicht englischen Schiffe einen unverhältnißmäßig hohen Prozentsatz zu den Unfällen in den britisch-irischen Küstengewässern stellten, da dieselben an der letztjährigen Steigerung der Zahl der Seeunfälle mit über 50 Prozent betheiligt sind Ob dieser Umstand nun gerade, wie englische Blätter meinen, zu Gunsten größerer seemännischer Tüchtigkeit der britischen Schiffsbemannungen spricht, kann um so mehr dahingestellt bleiben, als beispielsweise die unsinnigen Wettfahrten der englisch-amerikanischen Post- und Packetdampfer nicht eben darthun, daß an den betreffenden Stellen sonderliches Interesse und Verständniß für die Elementarbedingungen eines gesicherten Seeschifffahrtsbetriebes vorhanden ist und Kollisionen gerade auf den meistbefahrenen transatlantischen Dampferstraßen leider nicht zu den Seltenheiten gehören Das sachkundige Studium der soeben veröffentlichten englischen Schiffsunfallstatistik für 1889 dürfte deshalb allen denen besonders zu empfehlen sein, welche die möglichste Herabminderung bezw. gänzliche Ausmerzung der Schiffszusammenstöße aus der Liste der Ursachen von Seekatastrophen nicht nur für wünschens- und anstrebenswerth, sondern bei allseitigem guten Willen und zweckmäßigem Eingreifen der seebehördlichen Instanzen aller maritimen Nationen auch für durchführbar halten.

— Se. Majestät der **Kaiser** hat sich heute Nachmittag von Groß-Strehlitz gleich nach 3 Uhr mittels Sonderzuges nach Pleß begeben. Die Ankunft Sr. Majestät in Pleß wird kurz nach $5^1/_2$ Uhr erwartet. Gleich nach der Ankunft im Schlosse zu Pleß wird der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung an dem Diner theilnehmen, welches seitens Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Pleß veranstaltet wird.

— Am Montag, den 1. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, findet anläßlich des 250jährigen Regierungsantrittes des großen Kurfürsten auf dem Platze am Opernhause eine Parade statt. Hierzu erscheinen: vom 1. Garde-Regiment z. F. die Leibkompagnie mit der Regimentsmusik, das 2., 3. und 4. Garde-Regiment z. F., Garde-Füsilier-Regiment, Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth und die Eisenbahn-Brigade mit je einem zusammengesetzten Bataillon und den Regimentsmusiken, vom Garde-Schützen-Bataillon, Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und Garde-Pionier-Bataillon je eine Kompagnie ohne Musik, vom Kadettenkorps 6 Kompagnien. Die 4 Garde-Kavallerie-Regimenter formiren je 2 Eskadrons mit Regimentsmusik, das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, ohne Leib-Batterie, die zum Salutschießen bestimmt ist, eine Abtheilung zu 4 Batterien, darunter 1 reitende, das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, eine Abtheilung zu 3 Batterien, beide Regimenter mit Regimentsmusiken, das Garde-Train-Bataillon 1 Kompagnie. Mit Ausnahme der Leib-Batterie erscheint Alles zu Fuß. Anzug: Paradeanzug, die Mannschaften mit Mantel — Fußtruppen mit Gepäck — allgemein Hosen in den Stiefeln. Die Leib-Kompagnie mit Grenadier-Mützen. Die Parade wird der General-Lieutenant Edler von der Planitz II., Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, befehligen.

— Der „Staats-Anzeiger" meldet: Se. Majestät der **Kaiser** haben sofort nach Eintritt des Thronwechsels im Haag den General-Adjutanten, General-Lieutenant von Wittich nach Frankfurt entsendet, um Se. königliche Hoheit den Großherzog von Luxemburg anläßlich seines Regierungsantritts zu begrüßen und Höchstdemselben ein Handschreiben Sr. Majestät zu übergeben. — General von Wittich ist von Sr. königlichen Hoheit am Dienstag, 25. d. Mts., in Frankfurt in besonderer Audienz empfangen worden und gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Die militärische Abordnung, welche der Sultan nach Berlin entsendet, verläßt am Sonntag Konstantinopel und wird, da sie mit der Orientbahn reist, am Mittwoch hier eingetroffen. Der Sultan hat die ursprünglich auf 14 Offiziere festgesetzte Mission auf 16 erhöht. Zum Führer der Abordnung hat Abdul Hamid Hobe Pascha ernannt, den bekannten türkischen General deutscher Herkunft, der bereits in mehrfachen Missionen am Berliner Hofe erschienen ist. — Wie von anderer Seite gemeldet wird, scheiden mit Ablauf dieses Monats die dreizehn während drei Jahren à la suite der Armee angestellt gewesenen kaiserlich türkischen Offiziere aus und kehren in ihre Heimath zurück, um die bei uns erworbenen praktischen Kenntnisse in ihrer Armee zu verwerthen. Es sind dieses die Premier-Lieutenants Mehmed Sabit, Mehmed Chevket, Hadi, Mustafa Subhy, Ali Riza, Mehmed Fuad, Husameddin Salih, Suleiman Faik, Mustafa Hilmi, Mustafa Natik, Mehmed Faik, Mustafa Djanib und Omer Faik. Von denselben haben fünf bei der Infanterie, drei bei der Kavallerie, drei bei der Feldartillerie, einer bei der Fußartillerie und einer bei der Pionieren ihre Dienstleistungen absolvirt, während dieser Zeit die Uniform des bezüglichen Truppentheils getragen und sich im Vollbesitze der Rechte und Pflichten eines deutschen Offiziers befunden. Zwei derselben, die Premier-Lieutenants Hadi und Ali Riza, waren als besonders qualifizirt seit einem Jahre zum Generalstab und zwar zur Dienstleistung bei der 1. bezw. 2. Garde-Infanterie-Division kommandirt. Die fremdländischen Offiziere erfreuten sich großer Beliebtheit, und nur ungern sieht man sie scheiden.

— Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Errichtung von Grundbüchern, sowie den Entwurf eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark über die Aufhebung des Abschosses und Abfahrtsgeldes an die zuständigen Ausschüsse und ertheilte dem Antrage Preußens betreffend den Aufruf und die Einziehung der Noten der Magdeburger Privatbank und der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen die Zustimmung.

— Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds für 1891—92 hat, von Baiern abgesehen, gegen den des laufenden Jahres eine Erhöhung von 2,63 Millionen erfahren. An der letzteren nimmt die Verwaltung des Reichsheeres mit 2,36 Millionen, die Marineverwaltung mit 0,17 und die Zivilverwaltung mit 0,10 Millionen Theil. Die Erhöhung erklärt sich aus dem Anwachsen der Zahl der Pensionsempfänger. Was dabei das preußische und die in preußische Verwaltung übernommenen Militärkontingente betrifft, so empfingen nach dem Stande vom Juni 1889 Pensionen: 33,791 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine, 4672 Offiziere und Aerzte und 1676 Beamte aller Grade. Nach dem Stande Ende Juni 1890 waren die Empfänger in der ersten Kategorie auf 36,372, der zweiten auf 4909 und der dritten auf 1783 angewachsen. Die Zahl der Gemeinen hatte sich um nahezu 2000, die der Generale der Infanterie und Kavallerie um 15, der General-Lieutenants um 3, der General-Majors um 12, der Obersten um 3, der Oberstlieutenants um 45, der Majors um 63, der Hauptleute und Rittmeister um 64, der General- und Oberstabsärzte um 17, der Premier- und Sekondelieutenants um 18 vermehrt. Nur die Zahl der Stabs- und Assistenzärzte hatte sich um 3 vermindert, die der Auditeure war auf der gleichen Höhe geblieben, während die der Militärgeistlichen und Verwaltungsbeamten um 107 gestiegen war. Aehnlich liegen die Verhältnisse im sächsischen und würtembergischen Kontigent. Bei der Marine bezogen Ende Juni 1889 Pensionen: 928 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine, 302 Offiziere, Aerzte und Deckoffiziere sowie 124 Verwaltungsbeamte. Ende Juni 1890 hatten sich die betr. Zahlen auf 948 bezw. 225 bezw. 140 gesteigert. Was dabei die Offiziere betrifft, so hat sich deren Anzahl bei den Vizeadmiralen um 1, bei den Kontreadmiralen und Generalmajors um 1, bei den Kapitänen zur See und Obersten um 4, bei den Korvettenkapitänen und Majors um 3, bei den Kapitänlieutenants und Hauptleuten um 1, bei den Lieutenants und Unterlieutenants zur See um 1, bei den Oberstabsärzten um 1, bei den Maschinen-Ingenieuren um 2, bei den Zeug-, Feuerwerks- und Torpedo-Offizieren um 1 und bei den Deckoffizieren um 9 gesteigert, die Zahl der Generalärzte war auf der gleichen Höhe geblieben, die der Stabs- und Assistenzärzte hatte sich um 1 vermindert.

— Wie die „Pol. Korr." aus Petersburg meldet, sollen nach einem russischen, im Ministerium des Innern vorbereiteten Gesetzentwurfe in Hinkunft fremde Staatsangehörige, welche ausgewiesen, in ihrem Heimathlande aber nicht aufgenommen werden, im administrativen Wege in entlegenen Gouvernements, etwa in Perm oder Tobolsk, internirt werden. Diese Maßregel würde, wie unsere Meldung betont, am härtesten jene deutschen Staatsangehörigen treffen, welche zufolge längeren unbefugten Aufenthaltes im Auslande in ihrer Heimath der Staatsangehörigkeit verlustig wurden. — Wie des Weiteren aus der russischen Hauptstadt gemeldet wird, haben die Eisenbahnbeamten im Königreich Polen und in den Ostseeprovinzen sich nunmehr vor Delegirten des Kommunikations-Ministeriums einer Prüfung zum Nachweise entsprechender Kenntniß der russischen Sprache zu unterziehen. — Die in der jüngsten Zeit erfolgte, nicht unerhebliche Verstärkung der Grenzwachtposten findet ihre Begründung lediglich in den Vorkehrungen, welche gegen die Auswanderung des Landvolkes getroffen werden.

— Der „Staats-Anzeiger" publizirt die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an Se. Durchlaucht den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter Kommando des Lieutenants von Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant von Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er anscheinend, sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirthschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Wie aus dem Militäretat für 1891—92 ersichtlich ist, wird Neisse als Festung aufgegeben, dagegen Graudenz als Festung wieder hergestellt werden. Die Biwakzeit in den Manövern soll ausgedehnt werden. Es werden statt der Gebührnisse für $3^1/_3$ Biwak solche für $4^1/_3$ Biwak gefordert. In Jülich und Ohlau sollen Unteroffizier-Vorschulen errichtet werden. Ferner soll eine nochmalige Vermehrung der Kadettenstellen bis auf 2500 und eine anderweitige Regelung des Rationswesens durchgeführt werden. Auch wird beabsichtigt, hygienische Kurse für Sanitäts-Offiziere einzurichten.

— Die für das nächste Jahr geplanten Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden sich in folgender Weise gestalten: Es werden einberufen werden 1300 Unteroffiziere auf 56 Tage, 12,915 Gemeine auf 49 Tage; 665 Unteroffiziere und 80 Gemeine auf 42 Tage; 20 Unteroffiziere auf 28 Tage; 9200 Unteroffiziere auf 13 Tage, 91,300 Gemeine auf 12 Tage. Von den Ersatzreservisten werden eingezogen werden 12,500 Mann auf 10 Wochen, 10,500 Mann auf 6 Wochen, 9500 Mann auf 4 Wochen.

— Am 28. November begeht General der Infanterie von Schweinitz den Tag, an welchem er vor 50 Jahren in das 1. Garde-Regiment z. F. eingetreten ist. General von Schweinitz, welcher seit dem März 1876 als Botschafter an dem kaiserlich russischen Hof akkreditirt ist, trat schon im Jahre 1861 als Major in den militärisch-diplomatischen Dienst, indem er in jenem Jahre der Gesandtschaft in Wien und nach dem dänischen Feldzuge 1864, an welchem er theilnahm, derjenigen in Petersburg als Militärattachee zugetheilt wurde. Nachdem er dann im Jahre 1869 ganz in den diplomatischen Dienst übernommen und zum außerordentlichen Gesandten in Wien, unter Beförderung zum General-major, ernannt und bei Errichtung der deutschen Botschaft dort Botschafter geworden, wurde er 1876 zum Botschafter in Petersburg ernannt. Im Jahre 1871 war von Schweinitz zum General-Lieutenant, 1887 zum General der Infanterie befördert worden. Außer vielen hohen Auszeichnungen schmücken die Brust des Generals der höchste preußische und russische Orden — der Schwarze Adlerorden und der St. Andreas-Orden. In Petersburg, wo General von Schweinitz seit Jahren schon der Doyen des diplomatischen Korps ist, erfreut derselbe sich großer Beliebtheit.

— Der deutsche Handelstag wird sich demnächst mit der Frage beschäftigen, ob es sich empfiehlt, daß die Namen der Personen, welche den Offenbarungseid geleistet haben, von der zuständigen Gerichtsbehörde in ein Verzeichniß eingetragen und durch die nächsten Amtsblätter veröffentlicht werden sollen. Das Reichsjustizamt hat sich diesem Wunsche gegenüber bisher ablehnend verhalten. In den Hansestädten findet unseres Wissens regelmäßig durch die dortigen Amtsblätter die Namenveröffentlichung statt.

— Ueber deutsche Techniker im Auslande schreibt man der „Voss. Ztg." Folgendes: Gegenwärtig weilt in Berlin Regierungsbaumeister Karl Plock, welcher mit der Bauausführung mehrerer Eisenbahnen in Venezuela beauftragt ist, deren Gesammtlänge 500 Kilometer betragen wird. Zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes handelt es sich dabei in der Hauptsache um die Abzweigung größerer, nach Süden hin zum Orinoko führende Linien, deren Anlage die Ueberschreitung und Durchbrechung großer Bergketten erforderlich macht Die Arbeiten sind sehr umfangreich und gestalten sich um so schwieriger, als das Arbeitermaterial ein nur geringwerthiges ist. Es sind dort Malayen und Weiße, sowie Schwarze (aus Jamaika) beschäftigt. Neuerdings sind als Mineure hauptsächlich Italiener thätig, die als tüchtige Tunnelarbeiter bekannt sind. Die Bedeutung derartiger Ausführungen durch deutsche Techniker (statt wie früher in Amerika meist durch englische Ingenieure) läßt sich darnach bemessen, daß nunmehr auch alle Ausrüstungsgegenstände, deren Werth jetzt schon zehn Millionen übersteigt, aus Deutschland bezogen werden. So lieferten u. A. Schienen Krupp in Essen, Wagen die Waggonfabrik in Deutz a. Rh.; die großen eisernen Viadukte, deren Entwurf durch eine Bewerbung im Berliner Architektenverein gewonnen wurde, entstammen der Friedrich-Wilhelmshütte und der Dortmunder Union. Da erst eine kurze Strecke der geplanten Linien unlängst eröffnet werden konnte, wird der Bau noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen, worauf auch der gesammte Betrieb in deutsche Hände übergeht, da die Berliner Diskontogesellschaft die Konzessionen erworben hat. — Ebenso sind jetzt von Siam aus Anerbietungen an deutsche Ingenieure ergangen, mit Besoldungen von 12,000 bis 15,000 Mk. die leitenden Stellungen bei den dort in der Ausführung begriffenen Bahnen einzunehmen. Es handelt sich dabei um die erste Eisenbahnlinie in jenem Lande, die nach dem ursprünglichen Plan von Bangkok aus über Ajudhja nach Korat gehen soll. Die Vorarbeiten sind unter Leitung des früher in Serbien thätig gewesenen Bauraths Bethge ausgeführt worden.

Königsberg i. Pr., 27. November. (W. T. B.) Nach einer Bekanntmachung der Kaufmannschaft an der Börse ist die Schifffahrt geschlossen.

Königsberg i. Pr., 27. November. (W. T. B.) Durch die hier herrschende Kälte ist die Schifffahrt sehr schwierig geworden. Im Hafen liegen fünf Dampfer, welche versuchen werden, Pillau mittels Eisbrecher zu erreichen. Der Dampfer „Deutscher Kaiser", welcher gestern hier ausgelaufen ist, kam durch Treibeis aus der Fahrstraße und gerieth im Haff auf Grund, wo er festsitzt. Die Temperatur beträgt heute 18 Grad unter Null. Der Pegel hat 4 Zoll dickes Eis.

Im Krankenhaus „Barmherzigkeit" hat Oberstabsarzt Bobrick die Impfungen mit dem Koch'schen Heilmittel begonnen.

Breslau, 27. November. (W. T. B.) Wie der „Schlesischen Zeitung" aus Groß-Strehlitz gemeldet wird, ließ sich Se. Majestät der Kaiser heute Vormittag durch den Flügeladjutanten und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberst-Lieutenant von Lippe, welcher hier eingetroffen ist, Vortrag halten und erledigte alsdann mehrere Stunden hindurch Regierungsgeschäfte. Um 2 Uhr wurde das Frühstück eingenommen. Die Abfahrt nach Pleß ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Magdeburg, 27. November. (W. T. B.) Die Handelskammer des Regierungsbezirks mit dem Sitze in Halberstadt hat aus Anlaß der neuen Zuckersteuervorlage auf den 6. Dezember in den hiesigen großen Rathhaussaal eine Versammlung einberufen, um den Rüben-Industrie-Vereinen, den landwirthschaftlichen Vereinen und den Mitgliedern des Handels Gelegenheit zu geben, gegen die Zuckersteuernovelle Stellung zu nehmen.

Köln, 27. November. (W. T. B.) Der Rhein ist hier immer noch, wenn auch langsam im Steigen. In voriger Nacht stieg derselbe um 0,08 Meter. Der Morgenpegel zeigte 6,08 Meter.

Wiesbaden, 27. November. Heute treffen in Frankfurt Abgesandte der Könige von Sachsen und Würtemberg zur Beglückwünschung des Großherzogs Adolf ein. Aus dem Haag kehren der Großherzog und der Erbgroßherzog zunächst nach Frankfurt zurück, um von hier mit der Großherzogin Adelheid nach Luxemburg zu reisen, wo sie voraussichtlich am 8. Dezember eintreffen.

Erfurt, 27. November. (W. T. B.) Das hiesige Betriebsamt macht bekannt: Die Strecke Dietzhausen-Rohr-Grimmenthal ist wieder fahrbar, die Züge verkehren nunmehr wieder fahrplanmäßig.

Jena, 27 November. (W. T. B.) Der Bahnverkehr ist auf der Saale-Eisenbahn mit Ausnahme der Strecken Jena-Orlamünde und Schwarza-Uhlstädt unterbrochen.

Hamburg 27. November. (W. T. B.) Die Bürgerschaft nahm einen Antrag an, den Senat zu ersuchen, derselbe möge im Bundesrath dafür eintreten, daß die noch bestehenden Verbote bezüglich der Einfuhr von Lebensmitteln aufgehoben werden.

Kassel, 27. November. (W. T. B.) Der hessische Kommunallandtag beschloß die Einführung einjähriger Etatsperioden.

Dresden, 27. November. (W. T. B.) Seit heute früh 4 Uhr ist das Wasser im Fallen und jede Gefahr beseitigt.

Detmold 27. November. (W. T. B.) Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Ihre königliche Hoheit Prinzessin Viktoria von Preußen, trafen heute Vormittag 11 Uhr zum Besuche des fürstlichen Hofes hier ein. Der Fürst und die Fürstin empfingen und begrüßten das hohe Paar aufs herzlichste. Zum Empfange waren ferner anwesend der preußische Gesandte in Oldenburg, Graf v. d. Goltz, die fürstlichen Hofchargen, der Kabinetsminister von Wolffgramm, der Kommandeur des 6. westfälischen Infanterieregiments Graf Bülow v. Dennewitz Nr. 55, Oberst von Meerscheidt-Hüllessem und der Bürgermeister der Stadt. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte das hohe Paar durch Hochrufe. Nachdem der Fürst die Prinzessin Viktoria zum Wagen geleitet hatte, erfolgte die Fahrt durch die reich mit Flaggen geschmückte Stadt zum Schlosse, auf dem die preußische Fahne wehte. Heute Abend findet im Schlosse Galadiner und sodann die Rückkehr der Neuvermählten nach Bückeburg statt.

Darmstadt, 27. November. (W. T. B.) Beide Ständekammern richteten die Thronrede beantwortende Adressen an den Großherzog und vertagten sich dann auf unbestimmte Zeit.

Speyer, 27. November. (W. T. B.) Durch das Hochwasser des Rheins wurden die Arbeiten zur Stromregulirung unterbrochen und theilweise zerstört. Der Rhein ist hier noch im Steigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. November. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt" erblickt in dem Ergebnisse der italienischen Wahlen einen Beweis von der außerordentlichen Uebermacht, welche die Idee einer gemäßigten, friedliebenden, klaren und zielbewußten Politik in der italienischen Wählerschaft besitzt. Crispi sei jetzt der Vertrauensmann des Königs und der Nation. Die Niederlage der Radikalen sei für Italien ein Glück und eine Ehre. Die Wahlen bedeuteten, daß Italien einig sei über die Grundlage seiner Politik nach Außen und nach Innen.

Wien, 27. November. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung hat der niederösterreichische Landtag in namentlicher Abstimmung eine Abänderung der Landesordnung, nach welcher zu einer Abänderung des Gebietsumfangs von Niederösterreich die Dreiviertel-Majorität erforderlich ist, einstimmig angenommen. Bürgermeister Prix erklärte, er halte eine ernste Erwägung der Reichsunmittelbarkeit der Stadt Wien für unmöglich und stimme, um eine angebliche Beunruhigung zu beheben, dem Antrage zu.

Pest, 27. November. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der in der Wegtaufungsfrage von Iranyi (äußerste Linke) eingebrachte Beschlußantrag wurde mit 180 gegen 96 Stimmen abgelehnt, ebenso der Beschlußantrag Polonyis. Dagegen wurde der dem Standpunkte der Regierung vollständig Rechnung tragende, aus 3 Punkten bestehende Beschlußantrag Szivaks mit großer Majorität angenommen und zwar der zweite Punkt desselben, betreffend die Aufrechthaltung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmung vom Jahre 1868, in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 47 Stimmen, indem auch ein großer Theil der Opposition dafür stimmte.

Prag, 26. November. (W. T. B.) Landtag. Bei der fortgesetzten Berathung der Landeskulturraths-Vorlage wurde von dem Abg. Mattus darauf hingewiesen, daß die Ausgleichsvorlagen zwar beiden Theilen Vortheile böten, daß jedoch einmal ein gewisses Mißtrauen bestehe. Er beantrage daher zu § 8 der Vorlage das Amendement, daß der Präsident des Zentral-Kollegiums und beide Regierungsvertreter beider Landessprachen mächtig sein müßten. Der Abg. Ledebur bekämpft den Antrag, weil für den Schutz der böhmischen Sprache in der Vorlage bereits ausreichend vorgesorgt sei. Nach einer heftigen Polemik zwischen dem Abg. Rieger und dem Jungczechen Vašaty wurde der Antrag Mattus mit 117 gegen 89 Stimmen angenommen. Für denselben stimmten 30 von den Großgrundbesitzern.

Prag, 26. November. In der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Dux-Bodenbacher Eisenbahn wurde beschlossen, von dem vertragsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch zu machen und die Prag-Duxer Eisenbahn per 1. Januar 1892 zu erwerben. Die Anzeige dieses Beschlusses an die Prag-Duxer Eisenbahn, sowie die Einberufung der Generalversammlung wird stattfinden, sobald das von der Regierung einzuholende Einverständniß über die Modalitäten, sowie über die Beschaffung der Geldmittel erlangt ist.

Frankreich.

Paris, 24. November. Frankreich ist weitaus dasjenige Land, welches seine Eisenbahnen am theuersten bezahlt, klagt Camille Pelletan als Berichterstatter des Budgetausschusses. Er rechnet heraus, daß die Eisenbahnen der Staatskasse jährlich 230 bis 270 Millionen kosten, wovon allenfalls 40 bis 60 Millionen abzuziehen sind für die Steuern, sowie die Leistungen (ermäßigte Fahr- und Frachtpreise, unentgeltliche Beförderung der Post u. s. w.) derselben zu Gunsten des Staates. Der Staat hat 3200 Millionen zum Bau (meist seit 1878) von Bahnen verwandt, welche jetzt von den großen Bahngesellschaften betrieben werden. Dadurch ist die Staatskasse mit 150 Mill. Zinsen belastet. Für 1891 sind 58 Mill. Bürgzuschüsse vorgesehen. Von 1884 bis 1889 wurden für 420 Mill. kurzfällige Schuldscheine ausgegeben, um solche Zuschüsse zu bezahlen, die mit denen der Bahnen in Algier und Tunis auf 70 Mill. jährlich stiegen. Daneben wird der Ausfall, welchen der Betrieb der dem Staate gehörigen Bahnen verursacht, mit ungefähr 30 Mill. jährlich, auf Rechnung der Anlagekosten gesetzt. Dies soll 30 Jahr lang fortgesetzt werden, belastet also die meist ganz ertraglosen Strecken mit einem um so größeren Anlagekapital. Das Schönste ist, daß, Dank dem unter dem Kaiserreich und 1883 geschlossenen Abkommen, die sechs großen Eisenbahngesellschaften hohe Dividenden auf Kosten der Staatskasse zahlen. So zahlten 1889: Ostbahn 35,50 Fr. auf die 500 Frankenaktie, oder 7 Hundertstel; Westbahn 38,50 Fr.; Südbahn 50 Fr. oder 10 Hundertstel; Paris-Lyon-Mittelmeer 55 Fr. oder 11 Hundertstel; Paris-Orleans 58,50 Franks, fast 12 Hundertstel. In 50—60 Jahren, wenn die Bahnen dem Staate anheimfallen, wird er dieselben reichlich durch diese jährlichen Zuschüsse bezahlt haben.

Paris, 25. November. Im „XIX Siecle" und in der „France" wurde kürzlich aus Belfort Klage darüber geführt, daß von den zu einer viermonatlichen Dienstzeit eingezogenen Ersatzreservisten, älterer Ordnung, so viele und namentlich Elsässer ausgeblieben seien. Unter diesen „unwürdigen Elsassern" fänden sich Leute in recht angesehenen Stellungen: Ingenieure, Fabrikdirektoren u. s. w. Dieselben hätten die Heimath verlassen, um sich dem deutschen Heeresdienste zu entziehen, wußten sich aber in Frankreich ebenfalls herumzudrücken, indem sie auf ein bis zwei Jahre über die Schweizer Grenze gehen. (Die Ersatzreservisten sollen nämlich im nächsten Jahr einberufen werden.) Es handelt sich bei diesen Vorwürfen natürlich um Elsässer, welche sich in Frankreich naturalisiren, bez. „reintegriren" ließen. Viele andere haben vorgezogen, als „Fremde" in Frankreich zu hausen, wodurch sie dem Militärdienst hier ebenso entschlüpfen, wie sie es im Reichslande gethan, und zahlreich dürften die „Schweizer Bürger" aus dem Elsaß sein, die in verschiedenen Kantonen der Eidgenossenschaft zerstreut sind. Unter den auf helvetischem Boden lebenden Elsässern, zu denen die Israeliten ein hochansehnliches Kontingent stellen, soll übrigens durch ein Netz von Vereinen der Revanchegedanken recht eifrig gepflegt werden. Am intensivsten zweifellos in Basel, wo die elsässischen Emigranten am dichtesten sitzen und in regem Verkehr mit den Landsleuten diesseits der deutschen Grenze geblieben sind. Mit Recht wurde daher kürzlich in einem Hamburger Blatt aufmerksam gemacht, daß man deutscherseits bei einem Konflikte mit Frankreich ein scharfes Augenmerk auf die Schweizer Grenze zu richten hätte, um nicht unangenehme Ueberraschungen von dieser Seite her zu riskiren.

Anknüpfend an die bereits mitgetheilte Statistik des französischen Infanterie-Offizierkorps bemerkt das „Echo":

Kein Land, von Rußland abgesehen, habe ein so starkes Offizierkorps dieser Waffe. Das Blatt erinnert mit Bedauern daran, daß vor drei Jahren durch Aufhebung der vierten Bataillone (90) und der Depot-Kompagnien (288) die Kadres von 648 Kompagnien in Wegfall gekommen seien, welche jetzt für die Bildung der neuen Reserve-Regimenter so gute Dienste leisten würden. Dabei vergißt das „Echo" freilich zu erwähnen, daß diese Kadres keineswegs vollständig eingegangen sind, indem bei jedem der 144 älteren Linien-Regimenter der halbe Kadre von 9 Offizieren, darunter 1 Bataillonschef und 4 Kapitäns, beibehalten wurde — eine wesentliche Erleichterung für den Mobilmachungsfall, die in Deutschland vielleicht nicht in weiten Kreisen gekannt und gewürdigt wird.

Paris, 26. November. Der in Bourbon bei Cambrai ansässige, dem englischen Staatsverbande angehörige Großindustrielle Black ist, wie der „Temps" meldet, vom Präfekten aus Frankreich ausgewiesen worden. Black hatte das in Cambrai erscheinende Journal „Echo du peuple" gegründet, in welchem die Laien-Lehrerschaft fortgesetzt auf das heftigste angegriffen wurde.

Paris, 26. November. (W. T. B.) Der Bankdirektor Mary-Raynaud und der Deputirte Cantal, dessen Wahl die Kammer-Kommission für ungültig erklärte, sind seit drei Tagen verschwunden. Gerüchtweise verlautet, dieselben seien wegen finanzieller Schwierigkeiten flüchtig geworden.

Paris, 27. November. (W. T. B.) Bei der Beerdigung des Königs von Holland wird sich die französische Regierung durch eine von einem General geführte Militärdeputation vertreten lassen. Zur Begrüßung und Beglückwünschung des Großherzogs von Luxemburg bei seiner Ankunft im Lande wird voraussichtlich ein hoher Beamter des Ministeriums des Auswärtigen abgeordnet werden.

Paris, 27. November. (W. T. B.) Wie aus Regierungskreisen verlautet, wurde bei den Verhandlungen zwischen England und Frankreich

über Neufundland die Frage einer an Frankreich zu leistenden Geldentschädigung nicht erörtert, da eine solche mit der Würde Frankreichs nicht vereinbar erachtet wurde. Die Frage eines Schiedsspruches wurde zwar im Laufe der Vorbesprechungen angeregt, doch wurde kein dahin gehender Vorschlag seitens des britischen Kabinets gemacht. Ein derartiger Vorschlag hätte auch nur dann von beiden Regierungen angenommen werden können, wenn sich die Regierung von Neufundland verpflichtete, dem etwaigen Schiedsspruch sich zu unterwerfen.

Eine Verlängerung des gegenwärtigen modus vivendi für die jetzige Fischereiperiode ist bisher nicht erfolgt.

Schweiz.

Bern, 27. November. (W. T. B.) Der Bundeskommissar Oberst Künzli telegraphirte aus Bellinzona, daß der Ausschuß des großen Raths des Kanton Tessin dem letzteren der heute Nachmittag eine Sitzung abhalten wird, einstimmig die Annahme eines Wahldekrets im Sinne der stattgefundenen Verständigung empfohlen habe.

Belgien.

Brüssel, 25. November. (Voss. Ztg.) Was der gestern in Brüssel stattgehabten Ersatzwahl eines Deputirten eine außergewöhnliche und für das ganze Land bedeutsame Wichtigkeit verleiht, daß ist die Thatsache, daß zum ersten Male die Liberalen die Frage der Verfassungsänderung behufs Erweiterung des Stimmrechts zur Entscheidung durch die Wählerschaft gestellt haben und daß sich eine große Mehrheit von Zensuswählern für diese Reform ausgesprochen hat. Die unabweisbare Ausdehnung des Stimmrechts hat ihren ersten Sieg erfochten. Von 22,724 Wahlberechtigten des Stadt- und Landbezirks Brüssel sind 15,598 Bürger zu der gestrigen Wahl erschienen. Der von den vereinigten Liberalen aufgestellte und von der Arbeiterpartei unterstützte Anhänger der Verfassungsänderung Advokat Graux erhielt 8543 Stimmen, während der Gegner dieser Reform, der Kandidat der Klerikalen und Unabhängigen, Advokat Théodor, mit Hülfe der ländlichen Wähler 6932 Stimmen vereinigte. Die Liberalen siegten somit mit einer Mehrheit von 1611 Stimmen und es kann nach so vielen Niederlagen nicht überraschen, daß sie diesen moralisch bedeutsamen Sieg mit überschwenglichem Jubel feiern. Das Wahlergebniß hat auf's neue gezeigt, daß wenn die Brüsseler Liberalen einig sind, die Klerikalen auf Wahlerfolge nicht zu rechnen haben.

Rußland.

Petersburg, 27. November. (W. T. B.) Die „Peterburgskija Wiedomosti" wollen wissen der Vatikan habe die russische Regierung aufgefordert, bei ihm einen ständigen diplomatischen Vertreter zu akkreditiren. Iswolski sei kein solcher, sondern ein Beamter des Departements der fremden Konfessionen; die Annahme des Vorschlages würde die Kreirung einer päpstlichen Nuntiatur in Petersburg involviren. Der Vorschlag sei indeß abgelehnt worden, obwohl der Vatikan mit demselben ein Entgegenkommen in den schwebenden Fragen in Aussicht gestellt habe.

Charkow, 27. November. (W. T. B.) Die hiesige medizinische Gesellschaft wählte den Geheimen Rath Dr. Koch in Berlin zum Ehrenmitgliede.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. November. In der gestrigen General-Versammlung der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung referirte zunächst Herr Bossomaier über die neue Gewerbesteuer-Gesetzvorlage unter besonderer Berücksichtigung der Stellung der Gastwirthe zu derselben. Nach eingehender Beleuchtung der einzelnen Bestimmungen wurde der Vorstand beauftragt, bei dem Verbande deutscher Gastwirthe dahin zu wirken, daß gegen die für den Gastwirthsstand projektirte Betriebssteuer bei dem Reichstage petitionirt werde. — Es folgte sodann ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Sub-Direktor Christ über das Haftpflichtgesetz in Beziehung zum Gastwirthsstand. Redner wies auf die vielen Zufälligkeiten hin, durch welche gerade der Gastwirth in seinem Gewerbe zur Haftpflicht herangezogen werden könne. Die Folgen seien sehr weitgehender Natur und können oft für die Existenz eines Wirthes verhängnißvoll werden. Es sei daher Pflicht eines Jeden, sich vor solchen Folgen zu schützen, um so mehr, als es an Gelegenheit dazu nicht fehlt, denn der deutsche Gastwirthe-Verband habe mit dem Stuttgarter Versicherungs-Verein einen Vertrag abgeschlossen, wodurch demselben bei sehr geringer Prämienzahlung erhebliche Vortheile geboten würden und könne daher der Beitrag zu diesem Versicherungs-Verein nur empfohlen werden.

Eingehend referirte sodann Herr Bossomaier über das Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz für die Angestellten des Gastwirthstandes. Weiter wurde betreffs Insertionsgebühren in Stettiner Lokalblättern eine Debatte geführt, die Angelegenheit wurde aber auf später vertagt. Es wurde sodann beschlossen, wie in früheren Jahren auch in diesem wieder eine Weihnachtsbescheerung in der bisher stattgehabten Weise stattfinden zu lassen. Des Weiteren wurde noch über innere Vereinsangelegenheiten berathen.

— Fürst Bismarck hat in einem an die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gerichteten Schreiben seinem besonderen Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er am Sonnabend auf der Werft des „Vulkan" nicht zugegen sein könne, wenn sein Pathenschiff, das größte Schiff deutscher Flagge, seinem Element übergeben wird. Den Taufakt vollzieht im Auftrage des Fürsten, wie bereits mitgetheilt, dessen Nichte, Frau von Bismarck.

* Der königliche Kammersänger Paul Bulß aus Berlin im Vereine mit der großherzoglich mecklenburgischen Hofpianistin Elisabeth Jeppe werden am Freitag, den 5. Dezember, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert geben, dem ein gewähltes Programm zu Grunde liegt, weshalb wir nicht umhin können, auf diesen vielversprechenden Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

* Vor der Strafkammer 1 des königl. Landgerichts stand gestern der Former Alvin Körsten, der Kandidat der Sozialdemokraten für den Kreis Randow bei der letzten Reichstagswahl. Derselbe war wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, die er anläßlich einer im Februar stattgehabten Wählerversammlung im Bredower Schützenhaus gethan haben soll. Er wurde jedoch freigesprochen. Als Vertheidiger war Rechtsanwalt Freudenthal aus Berlin. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

— Der zweite Lehrer an der Präparanden-Anstalt zu Massow, Neubüser, ist unter Ernennung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Schullehrer-Seminar zu Köslin versetzt worden.

* **Stettin**, 28. November. Gedenket der Vögel! Rauhe Nordwinde wehen über die öden Fluren und fegen die letzten welken Blätter hinweg: der Winter hat sich bereits eingestellt. Bis vor Kurzem hielt die Natur eine stets reich gedeckte Tafel für die Vogelwelt bereit. Nun ist der Tisch abgeräumt. Bittend kommen die darbenden kleinen Sänger vor die Thüren der menschlichen Wohnungen, um die wenigen kleinen Brosamen aufzulesen, welche ihnen die Mildherzigkeit gewährt. Wer wäre hart genug, den zutraulichen Gästen die erbetenen Krümchen zu verweigern? Aber diese Samariterdienste reichen nicht hin, die Noth unserer gefiederten Freunde im Winter zu stillen. Unsere Fürsorge muß weiter greifen. Wir glauben, darin einen guten Gedanken zu sehen, wenn wir die Anlage von Futterplätzen empfehlen. Man wähle nicht zu kleine, möglichst geschützte, stille, sonnige Stückchen Boden aus; am besten würden sich wohl dazu Gartenanlagen eignen. Regelmäßig jeden Morgen streue man dann auf den Futterplätzen Brosamen, Sämereien u. dergl. aus. Der täglich wachsende Zuspruch wird bald die Vortrefflichkeit der Einrichtung augenscheinlich machen. Möchte denn auch in diesem Winter Niemand den geringen Zeit- und Kostenaufwand scheuen und einen oder einige Futterplätze, so gut er es vermag, anlegen. Doch bei Zeiten, der Dank dafür bleibt ja nicht aus!

— Im „Bellevue-Theater" ist heute das Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts Brohmann und versäumen wir nicht, das Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen. Das Konzert findet im Theater selbst statt und zwar gelangt es in zwei Abtheilungen zur Ausführung. Die erste nach „Die Schulreiterin", die zweite nach „Die Bajadere". Der Text der einzelnen Gesänge ist deutscher und schwedischer Sprache.

— Das Koch'sche Heilverfahren gegen Tuberkulose wird, wie gemeldet, seit dem 25. d. M. im städtischen Krankenhause in Anwendung gezogen, und zwar bei den folgenden Kranken:

a. Drei Fälle von Lungentuberkulose.

1) Franz W., Schriftsetzer, 21 Jahre, aus Leipzig. Eltern gesund Eine Schwester lungenkrank. Er hat im Sommer 1887 Blut gespukt und leidet seitdem an Husten. Durch die physikalische Untersuchung ist an den Lungen kaum etwas Krankhaftes nachzuweisen, doch wirft der Kranke zeitweise einen Auswurf aus, in welchem spärliche Tuberkelbacillen enthalten sind. Kein Fieber. Fühlt sich leidlich wohl.

2) Ernst P., Zeugschmiedegeselle, 21 Jahre, aus Dramburg. Vater ist an Lungenkrankheit gestorben. Im Herbst 1887 begann die Krankheit mit Bluthusten. Später bildete sich ein anfangs wässeriger, später eitriger Erguß in der rechten Brusthöhle, der zu mehreren Operationen Veranlassung gab. Von der letzten Operationswunde besteht noch eine Fistel, welche zeitweise stark eitert. Außerdem sind Verdichtungs-Erscheinungen in der rechten Lunge vorhanden und im Auswurfe zahlreiche Tuberkelbacillen. Zeitweises Fieber. Nachtschweiße.

3) Dr., 27 Jahre, Fleischergeselle, aus Greifswald. Eltern gesund. Ein Bruder an Schwindsucht gestorben. Hustet seit einem Jahre; zeitweise auch etwas Blutspeien. Dämpfung und trockener Katarrh der rechten Lungenspitze. Tuberkelbacillen im Auswurf. Kein Fieber. Leidliches Allgemeinbefinden.

b. Drei Fälle von äußerer (chirurgischer) Tuberkulose.

4) Anna S., 33 Jahre, aus Stettin. Ist wegen Magenblutungen hier in Behandlung. Am rechten Vorderarme besteht seit längerer Zeit eine tuberkulöse Flechte (Lupus), sowie Drüsenanschwellungen.

5) Max W, 6 Jahre, aus Jasenitz. 2 Jahre lang bestehendes tuberkulöses Leiden des linken Hüftgelenkes, welches den Knaben über ein Jahr vollständig an das Bett gefesselt und dem Tode nahe gebracht hatte. Durch die Resektion des erkrankten Hüftgelenkes (16. Februar 1890) ist der Allgemeinzustand sehr gebessert und der Knabe wieder auf die Beine gebracht worden. Doch traten immer wieder Rückfälle des tuberkulösen Leidens auf (Eiterung und Granulationsbildung an den zahlreichen Fisteln).

6) Anna S., 15 Jahre, aus Finkenwalde. Seit mehreren Jahren bestehende tuberkulöse Erkrankung des linken Kniegelenkes. Am 17. September 1890 Resektion des erkrankten Gelenkes mit Wegnahme der erkrankten Gelenkkapsel und Knochenenden. Zur Zeit ist an zwei Stellen ein Rückfall eingetreten, der mit der Bildung einer großen Eiteransammlung an der Innenseite des Kniegelenkes einhergegangen ist.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 26. November. Bei der gestrigen Wahl der Stadtverordneten sind gewählt worden in der 1. Abtheilung: Kaufmann Wolffgramm, Gutsbesitzer Hartwig; in der 2. Abtheilung: Fleischermeister Kempe, Restaurateur Klosack, Kaufmann und Färbereibesitzer Lewin und Gastwirth Manzey; in der 3. Abtheilung: Bäckermeister Karl Abel, Schuhmachermeister Ferdinand Drawe, Bäckermeister Louis Müller. Die diesmalige Wahl hat ein überaus günstiges Resultat ergeben und werden die mit diesem Amte betrauten Männer nach Kräften bemüht sein, das Wohl der Stadt im Auge zu haben. Die Betheiligung an der Wahl seitens der Einwohner war eine sehr rege.

= **Dramburg**, 27. November. Auf Veranlassung des Landraths Herrn v. Brockhausen hatten sich gestern die Bürgermeister, sowie die Amts- und Gemeindevorsteher des hiesigen Kreises im Nicol'schen Saale eingefunden, um mit den Ausführungs-Bestimmungen des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes näher bekannt zu werden. Die Versammlung wurde von Herrn Landrath v. Brockhausen mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und hierauf in mehrstündiger Verhandlung, soweit wie irgend möglich, auf die Einzelheiten des fraglichen Gesetzes eingegangen, so daß wohl Jeder einen Ueberblick über seine Pflichten mit nach Hause genommen hat. Das sich an diese Verhandlung anschließende Mittagessen erfreute sich seitens der Herren Besitzer recht reger Betheiligung. Nach dem Mittagessen, gegen 6 Uhr Abends, fand eine zweite Versammlung statt, und zwar handelte es sich um die Gründung eines konservativen Wahlvereins. Ziemlich sämmtliche Auswärtige waren zu diesem Zwecke hier geblieben und wurde über einzelne Punkte, wie Wahl eines Parteiorgans, wozu die Stargarder „Pommersche Volkszeitung", „Der Arbeiterfreund" u. a. vorgeschlagen wurden, recht lebhaft debattirt. Der Verein hat sich unter dem Vorsitz des Delegirten des konservativen Vereins, Herrn v. Knebel-Döberitz—Friedrichsdorf gebildet und sind in den Vorstand, außer dem Vorsitzenden, noch 29 Mitglieder gewählt, und zwar sind so viele Vorstandsmitglieder gewählt, weil der Kreis groß und die Entfernung von Ort zu Ort sehr groß ist. Zweck des Vereins ist, für die konservative Sache zu werben und der Sozialdemokratie auf alle nur mögliche Art entgegen zu arbeiten.

Vermischte Nachrichten.

— Der französische Justizminister hatte durch Zirkular vom 18. August cr. das Gypsen der Weine wieder gestattet, wie dies vor dem Jahre 1884, zu welcher Zeit das Gypsen der Weine gesetzlich verboten wurde, der Fall war.

Der Conseil de santé et d'hygiène publique de Paris protestirte dieses Jahr wiederum, und zwar so energisch gegen diese Manipulation sich darauf stützend, daß das Gypsen der Weine gesundheitsschädlich ist, daß sich der französische Justizminister veranlaßt sah, sein am 18. August cr erlassenes Zirkular, worin er das Gypsen der Weine wieder gestattete, zurückzuziehen. Da aber kamen Klagen von allen Seiten. Der Bürgermeister des Städtchens Vauvert bei Nimes schrieb an den Minister: Das Gypsen meiner Weine ist leider schon geschehen, bevor mir Ihr neues Zirkular, „das Gypsen verbietend", bekannt wurde; haben Sie die Güte, mir mitzutheilen, wie ich mich zu verhalten habe, da ich ja durch Ihr erstes Zirkular berechtigt war, meine Weine nach wie vor wieder zu gypsen, was ich natürlich und viele andere Weinbergsbesitzer gethan habe.

In Cette versammelten sich die Weinhändler und protestirten im Namen des ganzen spanischen Weinhandels gegen das zweite Zirkular des französischen Justizministers. Man hob hervor, daß laut erstem Zirkular vom 18. August cr. das Gypsen der Weine ja wieder gestattet war, demzufolge seien sämmtliche spanische Weine gegypst worden und ferner ein Zirkular ließe sich eher und leichter wieder zurückziehen, als ein gegypster Wein sich wieder entgypsen läßt. Noch mehr, sämmtliche Deputirte der Weinländer begaben sich nach Paris, um den Justizminister zu ersuchen, trotz allem Protest des Conseil d'hygiène publique, sein zweites Zirkular zurückzunehmen und nur dieses Jahr noch das Gypsen der Weine zu gestatten — und siehe da, der französische Minister hat nachgeben müssen und gestattet, daß die Weine wieder gegypst werden können und motivirt sein Nachgeben u. A. damit, daß doch nur diejenigen Weine gegypst werden, welche fürs Ausland bestimmt sind, was sehr richtig ist. Man hat also noch ein Jahr für das Gypsen gewonnen, ja ein langes Jahr, was für manchen Weintrinker unabsehbare Folgen haben kann, da die Besitzer fauler, schlechter Weine nunmehr Gelegenheit haben, ihre verdorbenen Weine durch das gesundheitsschädliche Gypsen wieder verkaufsfähig zu machen, dieselben nach dem Auslande, vor Allem nach Deutschland, zu hohen Preisen versenden und verkaufen und uns Deutsche nicht nur im Gelde empfindlich schädigen, sondern auch unsere Gesundheit damit nach und nach zu Grunde richten zu können.

Nun, wir Deutschen aber sind wohl berechtigt, uns gegen solche gemeingefährliche Manipulationen zu schützen, und das können wir sehr leicht, indem wir nur da Wein kaufen und Wein trinken, wo wir ganz bestimmt wissen, nur ungegypste Weine zu erhalten! Es hat sich seit 15 Jahren eine Firma in Deutschland die Aufgabe gestellt, ausschließlich ungegypste reine französische Naturweine in den Handel zu bringen und der Chef dieser Firma warnt unermüdlich vor gegypsten Weinen, welche so zahlreich und gesundheitsschädlich sind. Ein Triumph ist dem Chef der Firma damit geworden daß auch der Conseil de santé et d'hygiène in Paris das Gypsen der Weine ebenfalls als gesundheitsschädlich erklärt, also dem mehrerwähnten Chef vollständig Recht geben und dieser Chef hat ehrlich Wort gehalten, indem die Firma seit 1876 ausschließlich nur ungegypste Weine verkauft. Diese Firma heißt Oswald Nier, Weinhandlung, Aux caves de France, „Zum Ungegypsten". Vorstehende Zeilen sollen dazu dienen, dem Wohle der Menschheit Rechnung zu tragen und den so energischen und zähen Verfechter des reellen Weinhandels, Herrn Oswald Nier, in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

— Ueber den Mörder Padlewski wird der „Pos. Ztg." aus Posen Folgendes geschrieben:

Stanislaus Padlewski, der Mörder des Generals Seliverstow, ist eine hier bekannte Persönlichkeit. Er wurde am 20. Dezember 1857 zu Ochmatow in Rußland geboren. Sein Vater war russischer Offizier, betheiligte sich jedoch 1863 an der polnischen Insurrektion und starb 1864 im Gefängniß zu Kiew. Stanislaus Padlewski siedelte 1868 zu Verwandten in Galizien über und besuchte von 1870 bis 1876 die Oberrealschule in Lemberg. Im Jahre 1876 trat er als Freiwilliger in die serbische Armee ein und machte die Kämpfe an der Morawa mit. Von 1877 ab hielt er sich Studiums halber in Krakau auf und wurde dort im März 1879 wegen Verdachtes sozialdemokratischer Umtriebe verhaftet und demnächst aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesen. Nunmehr begab sich Padlewski nach der Schweiz. Zunächst lebte er in Rapperswyl, später in Zürich, woselbst er bis zum März 1881 das Polytechnikum besuchte. In Zürich stand Padlewski mit russischen und polnischen Studenten, ganz besonders aber mit den Führern der dortigen Sozialdemokraten, in eifrigem Verkehr. Von Zürich ging Padlewski nach Bern, woselbst er mit den Studenten Mendelssohn und Trußkowski regen Verkehr unterhielt. (Letztere waren bekanntlich in dem im Februar 1882 in Posen verhandelten ersten Sozialistenprozeß die Hauptangeklagten.) Vom Anfang Januar bis Ende März 1882 hielt sich Padlewski in Paris auf, erlernte dort die Setzerei und arbeitete in Druckereien. Nachdem er von April bis August 1882, angeblich auch als Druckereiarbeiter, in der Schweiz gearbeitet hatte, begab er sich über München nach Breslau und von dort nach Posen. Hier traf Padlewski in den ersten Tagen des Septembers 1882 ein und war zunächst bemüht, mit zuverlässigen Parteigenossen Fühlung zu gewinnen. Er nahm bei dem Stellmacher Adam Grzeskiewicz in dem Dorfe Lawica Wohnung, und von diesem Orte aus hat eine lebhafte Agitation für die Sozialdemokratie stattgefunden. Auch hielt Padlewski mit anderen sozialistischen Führern häufig geheime Konferenzen und Volksversammlungen, letztere namentlich im Walde bei Kobylepole, ab. In dem zweiten Sozialistenprozeß in Posen wurde er am 12. Juli 1883 zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und drei Monaten Haft, sowie zur Zulässigkeit der Beschränkung des Aufenthaltes verurtheilt.

— (Ein Fehler.) Tourist (mit seinem Führer an einen Brunnen kommend und dessen Wasser versuchend): „Sie haben ausgezeichnetes Wasser hier!" — Führer: „Ja — aber oan Fehler hoat's, daß's koa Bier is!"

— (Das stimmt.) Bauernweib: „Euer Meter ist ja fast ein Viertel kürzer als andre Meter." — Hausirer: „Das ist wahr, Mütterchen, dafür ist er aber auch noch einmal so dick."

— (Immer der Gleiche) Paul: „Heute Nacht ist mir ein wunderbar schönes Mädchen im Traume erschienen!" — Emil: „Hat es Vermögen?"

Börsen-Berichte.

Posen, 27. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,40, 70er 49,00. Fester. — Wetter: Frost.

Magdeburg, 27. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,20. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 13,85. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 12,32½ G., 12,40 B., per Dezember 12,40 bez., 12,42½ B., per Januar 12,57½ G., 12,62½ B., per Januar-März 12,70 G., 12,77½ B. Still.

Köln, 27. November, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per November 20,40, per März 19,65, per Mai 19,95. Roggen hiesiger loko 17,50 fremder loko 19,25, per November 18,15, per März 17,35, per Mai 17,35. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per Mai 59,70.

Hamburg, 27. November, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 83,50, per März 1891 77,00, per Mai 75,75. Behauptet.

Hamburg, 27. November, Verm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 12,40, per Dezember 12,40, per März 1891 12,97½, per Mai 13,22½. Fest.

Pest, 27. November, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 1891 8,09 G., 8,11 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,32 G., 7,34 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,29 G., 6,31 B. Kohlraps per August-September 1891 13,50 G., 13,60 B. — Wetter: Kalt.

Paris, 27. November. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per November 58,30, per Dezember 58,20, per Januar-April 58,20, per März-Juni 58,20. Spiritus steigend, per November 37,00, per Dezember 37,75, per Januar-April 38,75, per Mai-August 39,75. Wetter: Kalt.

Havre, 27. November, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 105,00, per März 1891 98,00, per Mai 96,00. Fest.

Glasgow, 27. November, Vermitt. 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 48 Sh. 11 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 27 November. Bei Warschau ist die Weichsel mit Grundeis bedeckt; die Schifffahrt ist geschlossen. In Lodz ist das Fabrikgebäude der Wollweberei von Julius Heintzel (Aktiengesellschaft) größtentheils niedergebrannt. Der Schaden beträgt circa eine halbe Million Rubel.

Braunschweig, 27. November. Auf der Eisenbahnstrecke Wolfenbüttel—Braunschweig hatte gestern ein Bahnbediensteter Namens Ebeling, ein bejahrter Mann, zu schaffen, als er plötzlich von der Lokomotive eines daherfahrenden Zuges erfaßt wurde. Der unglückliche, alte Mann ward in wahrhaft grausiger Weise zermalmt und gab auf der Stelle den Geist auf. Das Eisenbahnbetriebsamt läßt untersuchen, ob den Lokomotivführer eine Schuld trifft.

London, 27. November. Das Unterhaus nahm in erster Lesung die irische Bodenankaufsbill mit 268 gegen 117 Stimmen an, die Parnelliten stimmten mit der Majorität.

Newyork, 27. November. Die Nachrichten aus dem Indianergebiet lauten sehr widersprechend. Während eine von dem Chicagoer Journal „Interocean" veröffentlichte Depesche aus Missula in Montana meldet, bei dem Fort Keogh in Montana sei es zu erbittertem Kampfe zwischen den Indianern und den Unionstruppen gekommen und es hätten lebhafte Scharmützel auf der ganzen Linie stattgefunden, geht aus einer neuerlichen Depesche aus Pine-Ridge, dem Zentrum der ganzen Indianer-Bewegung hervor, daß die Unruhen anscheinend schon beendet seien.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. November. Dem Reichstag ging der Entwurf des Zuckersteuergesetzes zu; festgesetzt sind 22 Mark Steuer für 100 Kilo, unter Steuerkontrolle ausgeführter Zucker bleibt steuerfrei. Das Gesetz tritt am 1. August 1892 in Wirksamkeit; für die Zeit vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1895 sind Erleichterungen gewährt. Die Verbrauchsabgabe beträgt während dieser Zeit 20,75 Mark für 100 Kilo. Für innerhalb dieser Zeit ausgeführten Zucker, welcher jetzt die Materialsteuer vergütet erhält, werden Zuschüsse aus der Zuckersteuer gewährt, für Rohzucker 1, beste Raffinaden 1,75, geringe 1,40 Mk. auf 100 Kilo. Der Einfuhrzoll vom 1. August 1892 ab ist auf 36 Mark für 100 Kilo festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. Die Großherzogin von Luxemburg wird, dem „Rhein. Kurier" zufolge, voraussichtlich nur wenige Tage in Luxemburg bleiben, während der Großherzog sich dort zwei bis drei Wochen aufzuhalten gedenkt. Mit Rücksicht auf die Landestrauer dürfte kein großer Empfang stattfinden. In diesem Winter wird der Großherzog noch keine Besuche bei befreundeten Höfen machen.

Warschau, 27. November. Beim Brande der Heinzelschen Manufakturfabrik in Lodz verbrannten 510 mechanische Webstühle.

Wetteraussichten
für Freitag, den 28. November 1890.

Ziemlich heiteres Wetter mit etwas gelinderem Frost und mäßigen bis frischen südöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. November, + 2,84 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. November, + 2,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 26. November, Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 1,78 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 26. November, + 0,90 Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. November + 1,90 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. November, + 1,66 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. November, + 3,00 Meter.

Berlin, den 27. November 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	105,30 b	Schl.-Holst.-Pfdb	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,50 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	104,80 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,90 b	Westpr. ritterschl	3½%	95,70 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 G	Hannover. Rtbr.	4%	101,90 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101,90 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,50 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,80 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,00 B
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,75 b
do. do. neue	3½%	97,25 G	Posensche do.	4%	101,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	94,50 G	Preußische do.	4%	101,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	—,—	Rh. u. Westf. do.	4%	103,75 B
do. do.	4½	109,80 G	Sächsische do	4%	101,75 b
do. do.	4%	102,90	Schlesische do	4%	101,75 b
do. do.	3½%	96,60 b	Schl. Holst. do	4%	101,80 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,75 G
do. neue	3½%	96,10 b	Bayerische Anl.	4%	104,10 B
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,60 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,25 b	Hamburg. Rente	3½%	96,00 B
do.	3½%	95,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do	3%	84,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,60 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,50 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	137,75 b
Pommersche do.	3½%	96,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,70 b
do do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26,50 b
Posensche do.	4%	101,40 B			
do. do.	3½	96,40 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100,00 G			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	100,90 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	95,70 bG
Argentische Anl	5%	71,25 bG	Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,90 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	74,50 b	do. do. 1880	4%	96,90 G
Italienische Rente	5%	91,50 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	106,90 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 upfl.	5%	104,75 B
Mexican. Anleihe	6%	92,90 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,40 bB
do. do. 20 L. St.	6%	95,20 B	do. Präm.-A. 1864	5%	174,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 bB	do. do. 1866	5%	158,75 B
do. Papier-R.	4⅕%	77,80 bB	do. Bodencr. neue	4½%	100,30 bG
do. do.	5%	89,25 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,50 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	77,90 bB	do. Rente	5%	87,05 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119,90 b	do. do. neue	5%	87,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	329,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	89,60 b
do 1860er Loose	5%	123,00 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87,60 b
do. 1864er Loose	—	324,95 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,20 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	49,75 b	Dux-Bodenbach	4%	235,00 b
Frankf. Güterb.	4%	87,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	89,75 b
Lübeck-Büchen	4%	162,25 bG	Gotthardbahn	4%	156,00 b
Mainz-Ludwigh	4%	115,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	107,60 G
Marb.-Mlawka	4%	55,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Mark. Staats-Bahn	4%	100,30 bB	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	108,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	85,60 b	do. Nordwb.	5%	95,00 b
Saalbahn	4%	37,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	93,25 b
Stargard-Posen	4½%	102,50 B	Südöst. (Lomb.)	3%	59,70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	156,50 bG	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	237,00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	109,20 G
Ostpreußische Südbahn	5%	112,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,60 b
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,40 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,05 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,00 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	92,30 b
Oberschles. Lit. [illegible]	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96,30 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,40 bG
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,20 bB
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,10 bB
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,00 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	82,30 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,20 bG
do. conv.	4%	102,00 bG	Rybinsk-Bologye	5%	96,00 bB
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,40 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,20 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	95,75 B	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	93,20 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	87,90 b	Transkaukasisch. g.	3%	81,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	89,80 bG	Warschau-Terespol	5%	100,60 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,10 G	Wladikawkas gar.	4%	92,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	99,50 B	Zarskoe-Selo	5%	91,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,40 G	Northern Pacific II.	6%	108,20 B
Ungarische Ostb. I (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do. II.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,70 b			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	95,30 b	Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 115)	4½%	113,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	95,35 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,80 bG
do. do. do.	4%	100,50 bG	do. do.	3½%	93,50 bG
do. do. conv.	4%	100,50 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	112,50 G
do. do. do.	3½	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 b
Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 110)	5%	—,—	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,10 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	104,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4½%	102,70 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	98,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,60 bG

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1888	Kurs	Name	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	3⅔	60,00 B	Dtsch. Genossensch.	7½	127,10 b
Berliner Cassenver.	5⅓	131,00 G	Disc.-Command.	12	208,10 b
do. Handelsges.	10	155,00 b	Dresdner Bank	9	152,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	9	120,25 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	104,25 G	Pomm. Hyp. conv.	4	101,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,60 G
Deutsche Bank	9	155,00 bB	Reichsbank	[illegible]	142,60 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	118,10 bG	Harkort Bergw.	4	115,10 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	178,75 b
do. Gußstfab.	9	155,10 b	Kön.- u. Laurah.	5½	137,60 b
Bonifacius	4	119,00 bG	Louise Tiefbau	3⅓	114,00 bG
Borussia Bergw.	4	49,60 b	Märk.-Westf.	12	248,00 bG
Donnersmarckh.	4	83,25 bG	Oberschlesische	5½	91,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	86,35 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	68,50 bG
Gelsenkirchener	6	174,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	130,10 bG

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	91,00 G	Danz. Oelmühle	11	134,25 G
Ahrens do.	4	66,25 b	Dessauer Gas	10	173,40 bG
Böhmisches do.	15	245,10 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	155,25 b
Bock do.	5	72,50 bG	G.-f. Hard.-Wien	16⅔	268,30 bB
Bolle do.	6	56,00 G	Löwe u. Co.	15	302,00 b
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	½	91,50 B
Tivoli do.	4	112,50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	146,60 B
Bredow. Zuckerf.	7	79,00 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	158,00 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	156,00 bB
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	82,00 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	326,90 b
Chem. Fabrik Oranienburg	4	84,75 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	142,00 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	91,75 G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	79,75 b
Chem. Fabrik Schering	18	272,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	252,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	129,50 bB	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	156,80 bG
Chem. Fabrik Union	9	136,25 bG	Nordd. Lloyd	4	148,25 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	96,75 bG
Möller u. Holb.	4	49,10 G	Siem. Glas-Ind.	11	152,75 bG
P. chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	130,50 G
P. Prov. Zuckerf.	2[illegible]	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	253,20 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	120,60 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	11190,00 G	Germania	45	1100,00 B
Berliner Feuer.	176	3310,00 G	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	975,00 B
do. Leben	178	4450,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1139,00 B
Concordia, L.	84	1325,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4785,00 B

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 27. Novbr.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½. Privatdiscont 5¼ G

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,35 bG
do. 2 Monat	3½%	80,00 b
London 8 Tage	2½%	20,36 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,40 b
do. 2 Monat	3%	80,05 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,70 b
do. 2 Monat	4½%	170,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,26 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	237,50 b
do. 3 Monat	6%	235,80 b
Warschau 8 Tage	6%	237,50 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,34 G
Sovereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,40 G
20 Francs per Stück	16,13 b	Oesterr. Banknoten	177,60 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	237,70 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

54)

Der Baron war noch immer sterbensverliebt in seine Frau und wiederholte ihr jeden Tag, wie unsäglich glücklich sie ihn mache; dies hinderte jedoch nicht, daß sein Glück etwas beängstigend auf ihm zu lasten begann. Es gab eben eine Anzahl von Umständen, zu denen seine junge Frau theils in gar keiner, theils in sehr mittelbarer Beziehung stand, welche sich vereinigten, ihm trübe Stunden zu bereiten.

Zuvörderst war es ihm, dem stolzen Edelmann, der gewohnt gewesen war, eine bedeutende Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, doch gar nicht gleichgültig, daß man sich von ihm zurückzog und ihm zu verstehen gab, man wünsche den Verkehr mit der neuen Baronin nicht. Wo er sich allein zeigte, da begegnete ihm die alte Herzlichkeit, wo es sich um die Gemahlin handelte, da schob sich jene Wand glatter, eiskalter Höflichkeit vor, mit welcher die Aristokratie sich zu umgeben und jedes störende Element von sich ferne zu halten weiß. Gesellschaft konnte er in seinem Hause die Menge haben und hatte sie, es war aber nicht die „allerbeste" und das schmerzte ihn sowohl um seinetwillen, wie Hortense's halber. Man that dem holden Engel das schreiendste Unrecht; sie fühlte es, duldete aber mit der Miene einer Märtyrerin um seinetwillen. Um so mehr fühlte er die Pflicht, Alles zu thun, was er ihr an den Augen absehen konnte, und so ertrug er denn auch, um sie nicht zu kränken, ohne ihr ein Stirnrunzeln zu zeigen, Onkel Viviennes häufige Gegenwart, die ihm doch recht störend zu werden begann. Der alte Soldat ward in seinem Auftreten immer martialischer, seine Anekdoten wurden immer bedenklicher, er trank auch meistens mehr, als sich für einen Salon schickte, und was dem Baron am empfindlichsten ward: er legte zuweilen eine kleine Bank, bei der schon mancher seiner Gäste übel weggekommen war.

Auch Tante d'Arcourt's fortdauernde Anwesenheit in seinem Hause erschien ihm nicht gerade als eine Annehmlichkeit. Sie hatte eine Manier, die Dinge nach ihrem Ermessen einzurichten, Befehle zu geben und Anordnungen zu treffen, die dem „Neffen" gar nicht behagte und gegen die er sich doch nicht aufzulehnen vermochte. Einige Versuche hatten mit seiner schmählichen Niederlage geendet. Madame hatte Hortense eine Scene gemacht, augenblicklich abreisen zu wollen, und diese war dann in Lach- und Weinkrämpfe verfallen, so daß der Baron die Tante schließlich fußfällig bat, ihn nur nicht so hart zu strafen und sein Haus zu verlassen.

Ein anderer Grund seines Kummers war Leontines andauerndes Verschwinden. Zu der Sorge und dem Gram um die Tochter gesellte sich der stille Vorwurf, den er in den Mienen seiner Standesgenossen las, und die beständigen Klagen und Vorwürfe, die er von seiner Frau und Tante zu hören bekam, daß er die Entflohene noch immer nicht wieder aufgefunden habe. Er fand es doch hart, daß Diejenigen, welche, wenn auch unschuldig, die Ursache zu dieser Flucht gewesen waren, ihm jetzt Vorwürfe daraus machten.

Damit war aber der Leidenskelch des Barons noch nicht erschöpft, es gesellte sich dazu noch eine Unannehmlichkeit, die ihm um so peinlicher erschien, als sie ihm eben so neu, wie unerklärlich in ihren Ursachen war — seine Ausgaben überstiegen die Einnahmen, und doch ließ sich nirgend eine Schmälerung seiner Einkünfte nachweisen, wie er sich von der andern Seite bewußt war, keinen Luxus zu treiben, der mit seinen Verhältnissen nicht im Einklang stand. Mochte Hortense mehr für Schmuck und Kleider verbrauchen als seine erste Gemahlin, so wurden jetzt keine theuren Gemälde und Kunstsachen gekauft, eben so wenig konnte es ins Gewicht fallen, daß sein Weinkeller von der gegenwärtig in seinem Hause verkehrenden Gesellschaft stärker in Anspruch genommen ward, als von der früheren. Woran lag es also?

Der Baron war ein guter Wirth, seine Finanzen hatte er stets in Ordnung gehalten und jetzt kam es ihm doch vor, als müsse er die Ausgabe dieser und jener Summen zu buchen vergessen haben, denn das Geld war fort und er hatte keinen Nachweis darüber. Ein Diebstahl konnte gar nicht in Frage kommen, er verwahrte sein Geld in einem Schrank, dessen Schloß er allein zu öffnen verstand und dessen Schlüssel er immer bei sich trug. Es war erst März und die Summe war verbraucht, die sonst bis zu der Zeit ausgereicht hatte, wo man die Residenz verließ. Zum ersten Male in seinem Leben hatte der Baron sich genöthigt gesehen, Geld zu leihen. Sein Banquier wollte ihm die Summe zwar ohne jede Sicherheit geben, er bestand jedoch darauf, daß er einen Wechsel von ihm nahm.

„Der Wechsel bleibt natürlich in unserm Portefeuille", hatte der Banquier gesagt, „eigentlich ist er ein werthvolles Autograph."

Trotz dieser Artigkeit war dem Baron bei der Sache gar nicht wohl gewesen; Hortense hatte ihn an diesem Tage mehrmals gefragt, weshalb er so düster drein schaue, er war jedoch zu sehr Kavalier, um sie den Grund seiner Verstimmung wissen zu lassen, dagegen sprach er sich Ulrich, der gerade zu ihm kam, darüber aus.

Ulrich stutzte — sein Onkel in Geldverlegenheit, das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen.

„Verzeihe die Frage, lieber Onkel, Du hast doch nicht etwa spekulirt?" sagte der Lieutenant.

„Nein Ulrich, so thöricht bin ich nicht", entgegnete der Baron, „übel nehmen kann ich Dir die Frage aber nicht, es thun es ja heut zu Tage Edelleute genug."

„Du mußt doch aber eine Ahnung haben, wohin das Geld gekommen ist."

„Nein, die habe ich nicht."

„Deiner Leute bist Du sicher?"

„Wenn sie auch stehlen wollten, sie können es nicht, mein Schrank ist nicht zu öffnen. Sieh selbst."

Er schloß den Schrank auf, Ulrich überzeugte sich, daß er durch Gewalt nicht zu öffnen sei und auch ein Nachschlüssel konnte hier kaum Dienste leisten. Während er sich in den Schrank hineinbeugte, wehte ihm ein feiner Duft entgegen — der Duft eines Parfüms, das ihn zu berauschen pflegte, denn er kannte es nur an einer Frau, und diese Frau war Hortense.

Erschrecken fuhr er zusammen, um sich sogleich auszulachen und auszuschelten. Wie leicht konnte sein Onkel ein Blatt, ein Kouvert in diesem Schranke verwahren, das seine Frau in Händen gehabt hatte. Die Sache war so einfach. Dennoch wollte ihm der Gedanke daran nicht aus dem Kopfe.

Es war einige Tage nach diesem Vorfall; Hortense saß gegen Abend in ihrem Boudoir und las einen französischen Roman; der Baron, welcher jetzt dann und wann das Bedürfniß nach einer anderen Unterhaltung als der ihm in seinem Hause zu Gebote stehenden empfand, war auf eine Stunde in seinen Klub gegangen. Geräuschlos öffnete sich die Thür, Madame d'Arcourt trat ein.

„Bist Du allein Hortense?" fragte sie.

„Ja, und ich wünsche es zu bleiben", war die Antwort.

„Ich bedaure, diesen Wunsch nicht erfüllen zu können. Vincent ist hier, muß Dich sprechen."

„Hat man denn keinen Augenblick Ruhe!" rief sie heftig und sprang aus ihrer bequemen Lage im Divan auf. „Was will er?"

„Das kannst Du Dir selbst sagen: Geld. Doch da ist er schon."

In der That wurde Onkel Vivienne's breite Gestalt jetzt im Rahmen der Thür sichtbar.

„Wie kannst Du es wagen, hier einzudringen!" herrschte ihn Hortense an.

Der Alte lachte, daß er sich die Seiten halten mußte.

„Nun sehe Einer einmal die Kleine", brachte er, immer wieder von einem neuen Lachanfall unterbrochen, hervor, „was die für eine Miene annehmen kann. Der Spaß ist gut, sehr gut, aber gieb Dir nicht so viel Mühe, mein Schätzchen, wir sind ganz unter uns." Er ließ sich in einen Lehnstuhl sinken, daß die Fugen krachten, und streckte die Beine weit von sich.

„Was soll die Dienerschaft, was soll der Baron davon denken, daß Du mich hier aufsuchst!" sagte Hortense.

„Ich bin ja Dein alter Onkel, dein zweiter Vater, Kind, von meinem Besuche hier denkt Keiner was Böses, wenn's bei dem bleibt;" er lächelte verschmitzt; „und was den Baron anbetrifft, der sitzt in seinem Klub; weil ich das weiß, bin ich hier."

„Mach's kurz, was willst Du?"

„Wie Du befiehlst. Mein Beutel ist leer."

„Schon wieder?"

„Theures Pflaster, das Berlin, verdammt theures Pflaster, in diesem miserablen deutschen Nest."

„So sieh es doch mit dem Rücken an, ich halte Dich nicht."

„Glaub's wohl, mein Püppchen, aber ich halte Dich, Du weißt, wie fest, und lasse Dich nicht los. Ich brauche Geld."

„Ich habe keines."

„So schaffe was. Habe ich Dir nicht den Schlüssel gemacht?"

„Ich wage nicht, schon wieder etwas herauszunehmen, der Baron schien Verdacht zu schöpfen."

„Nun, so jagt er etliche Bediente zum Teufel", fiel Madame d'Arcourt ein. „An Dich denkt er dabei nicht. Uebrigens möchte ich, da wir einmal bei Geldangelegenheiten sind, Dich auch wieder um ein kleines Nadelgeld bitten. Wenn Du nicht mehr hast, so genügen für den Augenblick tausend Thaler."

„Ich würde mich vorläufig mit dem Doppelten begnügen", grinste Vincent.

„Ihr Blutsauger! kreischte Hortense. „Was willst Du mit dem Gelde, Claire, Du schaltest ja hier wie im eigenen Hause."

(Fortsetzung folgt.)

Was ist eigentlich ein Katarrh,

woher kommt der lästige **Schnupfen**, der quälende **Husten**, die **Schleimabsonderung**, **heisere Stimme** 2c.? lediglich von einem entzündlichen Zustand der Schleimhaut der Luftwege. So lang dieser nicht beseitigt wird, besteht das Leiden fort und man werde sich darüber klar, daß Salzpastillen, Bonbons, Brustthees und wie die vielen sogenannten Hustenmittel alle heißen, wohl lindern, **aber niemals** die Ursache der Erkrankung beseitigen können. Ein **Heilmittel** im wahren Sinne des Wort's gegen die katarrhalischen Affektionen der Luftwege, das heute wissenschaftlich anerkannt ist, sind die **Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen** (erhältlich a Dose Mk. 1 in den meisten Apotheken), welche mit Chokolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind.

Das **Chinin** in denselben beseitigt die Ursache der katarrhalischen Erkrankungen und damit das Leiden selbst. Man achte beim Ankauf, daß jede Dose den Namenszug des kontrollirenden Arztes Dr. med. **Wittlinger** auf dem Verschlußband trägt.

Stettin: **Pelican-Apotheke.**

Stettin, 27. November 1890.

Bekanntmachung.

In Folge der schwachen Betheiligung geeigneter Personen als freiwillige Zähler bei der am 1. Dezember d. Js. stattfindenden Volkszählung ist noch eine große Anzahl von Zählern erforderlich, welche gegen Gewährung einer entsprechenden Vergütigung angenommen werden sollen.

Wir ersuchen daher nochmals solche Personen, welche zur Uebernahme des Zähleramtes bereit, geeignet und schreibgewandt sind, sich **schleunigst** in unserm Bureau im Rathhause 1 Treppe hoch Zimmer 32 zu melden, woselbst Näheres mitgetheilt werden wird.

Die Volkszählungs-Kommission.

Bredow a. O., den 24. November 1890.

Nach dem Gemeinde-Verordneten-Beschluß vom 21. November 1890 sollen die Bürgersteige in der Wilhelmstraße zu Bredow a. O. im Jahre 1891 in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 3 und 4 des Ortsstatuts vom $\frac{2 \text{ Mai}}{9. \text{ Mai}}$ 1881 mit Zementgußplatte und **theilweise** mit Zementguß-Bordschwellen versehen werden, was nach § 5 c. a. O. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Orts-Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 6.

Die am **17. November d. Js.** gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zu der gemäß §§ 46 und 47 des Kassenstatuts **am 29. d. Mts. Abends 8 Uhr**, im Lokale des Restaurateur **Malchow** Breitestr. 8, Hof part., stattfindenden **General-Versammlung** hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Kassenrechnung und Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder (§ 47, Abs. 1 des Kassenstatuts).

Stettin, den 21. November 1890.

Der Vorstand.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Dienstag, den 9. Dezember, Abends präzise 7 Uhr, im Börsensaale:

Außerordtl. Generalversammlung,

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts auf Grund des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889

Bestimmung der nach dem neuen Statut ausscheidenden 6 Ausschußmitglieder.

Der Ausschuß.

Rudolph Lehmann,

Vorsitzender.

Berlin, Zietenstr. 22 (früher Chorinerstr. 45):

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch**, 1888 staatlich konzessionirt zur Vorbereitung für alle Militär- und Schulexamina, vorzüglich **empfohlen** von **Hofkreisen, Professoren, Examinatoren**, seit 1. Okt. 1890 im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause. Unübertroffene Resultate: Ostern 1890 bestanden 22; **vom 22. August bis 17. Okt. 1890 bestanden 38**, darunter 29 Fähnriche (alle 6 Artilleristen, auch für Mathematik), nach **allerkürzester Vorbereitung. Strengste Disziplin.** Prospekt unentgeltlich.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 28. November, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

1. Feststellung des Etats für 1891.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Kleinere Mittheilungen.

Montag, den 1. Dezember 1890, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, **im großen Saale des Konzerthauses:**

Wohlthätigkeits-Konzert

des

Frauenvereins „Oberwiek"

(zum Besten der Weihnachtsbescheerung für die Armen des Bezirks) unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Richter**, Fräulein **Wobbermin**, sowie einer Schülerin u. Schülers der Frau **Schröder-Chaloupka** und des **Instrumental-Vereins** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Eduard Behm.**

Programm:

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" . . . . . . Wagner.
2. a) „Die schönsten meiner Lieder" . Hasse.
   b) „Wiegenlied" . . . . Rieß.
   c) „Der Schuhmacher" . . . . Bungart.
3. Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" . . . . Mozart.
4. a) „Der Junggesell" . . . . Löwe.
   b) „Wanderlied" . . . . . . Schumann.
5. Polonaise aus der Oper „Mignon" Ambr. Thomas. (Titania ist herabgestiegen.)
6. Serenade F dur für Streichorchester Volkmann. (Zum 1. Male.)
7. Brief-Duett a. „Figaros Hochzeit" Mozart.
8. a) „Alte Lieder" . . . . Robert Seidel
   b) „Die Nachtigall" . . . . . Alabieff.
9. a) „Der Mönch zu Pisa" . . . Löwe.
   b) „Ich hab' ein kleines Lied erdacht" . . . . Baumgartner. (Text von Carmen Sylva.)
10. a) „Kennst Du das Land wo die Citronen blühn" . . . . Ambr. Thomas.
    b) „Noch ist die blühende goldene Zeit" . . . . Baumgartner.
    c) Spanisches Lied . . . . . Eckert.
11. Ouverture „Im Frühling" . . . Goldmark. (Zum 1. Male.)

Billets a 1 M. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **E. Simon** und **Paul Witte.** An der Kasse a 1,50 M.

Freitag, den 5. Dezember a. c., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses:

CONCERT

des Königl. Kammersängers **Paul Bulss** aus Berlin und der Großherzogl. Mecklenburgischen Hofpianistin **Elisabeth Jeppe.**

Hochinteressantes Programm.

Nummer. Billets a 4, nichtnummer. Billets a 3 M., Loge a 1.50 M. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Paul Witte**, Breitestraße 70—71.

Heute, Freitag, 28. d. M., $\frac{1}{2}$8 Uhr in der Abendhalle

Konzert

von

Robert Seidel,

unter gütiger Mitwirkung der Opern-Sängerin

Fräulein Helene Wobbermin.

Beethoven: Sonate op. 109, **Gluck:** Arie aus Il re pastore, **Schumann:** Kreisleriana, **R. Seidel:** 4 Lieder, **Chopin:** Polonaise (Fis-moll), Mazurka, Ballade, **Schumann, Sucher, Alabieff:** Lieder, **Liszt:** Don Juan-Fantasie.

Billets a 2 M. u. a 1,50 M. bei Herrn **Simon.**

Verein ehemaliger 54er.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends $\frac{1}{2}$9 Uhr bei Herrn **Reinke**, Gutenbergstr. 5: Feier des

4. Stiftungsfestes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Philharmonie.

Montag, den 1. Dezember cr, Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr:

Großes Vokal-Konzert

(letzter Theil humoristisch),

gegeben von dem **Gesangverein** der Stettiner Handwerker-**Ressource** unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **F. Riecke.**

Billets a 40 Pfg. sind vorher in der Musikalienhandlung von **E. Simon** zu haben.

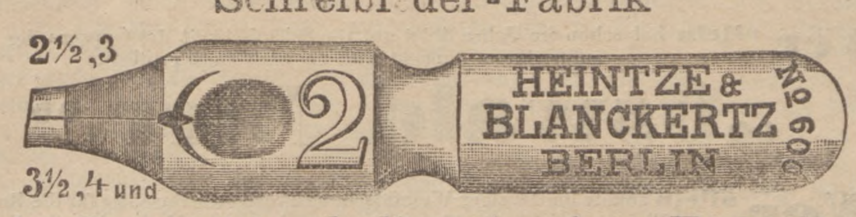
Entree für Fremde an der Kasse a 50 Pfg. Der Reinertrag ist für einen **wohlthätigen Zweck** bestimmt.

Polnisch-Katholischer Verein.

Wegen wichtiger Angelegenheit werden die Mitglieder ersucht, Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im **Daege**'schen Lokale, Breitestr. 11, pünktlich zu erscheinen. Daselbst werden jeden Sonntag 4 Uhr Nachmittags-Versammlungen abgehalten. Neue Mitglieder werden aufgenommen. **Der Vorstand.**

Heintze & Blanckertz

Schreibfeder-Fabrik



ist in Deutschland die einzige Fabrik für

Rundschrift-Federn.

Jede Feder trägt den Stempel Heintze & Blanckertz.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in dem Hause

Junkerstraße 1—3

eine

Colonialwaaren- und Butter-Handlung

eröffne

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit vorzüglichster Hochachtung

Otto Siede.

Johs. Gogel's

Fabrik u. Contor: Bogislavstr. 6. **Möbelmagazin** Fabrik u. Contor: Bogislavstr. 6.

(Telephon Nr. 583).

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisnotirungen.

Ganze Zimmereinrichtungen und Wohnungsausstattungen von 300 Mark an bis zu den höchsten Preisen.

NB. Sämmtliche Möbel sind in meiner Fabrik angefertigt.



Ausverkauf.

Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**

zu halben Preisen

zum gänzlichen Ausverkauf.

Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie

billigen Weihnachtseinkäufen.

Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie-Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher, Schmucksachen, Schreibmappen, Damentäschchen, Pompadours** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

H. Milchsack, Spediteur,
Köln a. Rh. und **Ruhrort.**
(Gegründet 1846.)

Mazzes sind zu haben Rosengarten 73.
Daselbst werden Bestellungen angenommen.

Stettiner Schützenbund.

Am Sonnabend, den 29. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Herrn **Grey:**

Kränzchen.

Billets hierzu sind zu haben bei unserm **Kassirer** Herrn **Reiser**, Kronprinzenstraße 25.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Konservativer Verein.

Freitag Abend 8 Uhr im **Müller**'schen Saale, Krautmarkt 2:

Mitglieder-Versammlung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Das beste und billigste Loos der Welt

ist das **Kaiserlich Ottomanische Eisenbahnloos**, weil jedes Loos ohne Ausnahme mit einem Treffer gezogen werden muß. Ankauf ist überall gestattet. Ziehung 1. Dezember. Erster Haupttreffer 600,000 Francs, 1 a 300,000, 2 a 20,000, 6 a 6000, 12 a 3000, 28 a 1000, der kleinste Treffer 400 Frcs., im Ganzen 850 Treffer **kommen zu dieser Ziehung.** — Einlage nur noch 6 Mk.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug **ausgezahlt**, was keine andere Lotterie bieten kann. **Bezugscheine** auf die Loose versende so lange der Vorrath reicht. Gefällige Aufträge erbitte baldigst, da dieselben **großen** Absatz finden. Der Bestellung ist 20 Pfg. **Porto** beizufügen.

Karl Hahn,

Katscher (Schles.).

Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage).

Der Eisverhältnisse wegen sind die Fahrten zwischen bigen Orten geschlossen

J. F. Braeunlich.

?Mir oder Mich?

Ein **unentbehrl.** Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden**, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag**, Berlin, 23 Kirchst. 23.

Paul Nitschke,

Tischlermstr. u. Leichenkommissar,

Löwestraße 4,

empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Formulare

zu

Arbeitsbescheinigungen

auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes sind zu haben in

R. Grassmann's Papierhandlung,

Kirchplatz 4 und Schulzenstr. 9.

Durch Ersparung der Ladenmiethe

verkaufe

Herren- u. Knaben-Paletots, Jackets mit wollenem Futter, **Herren- und Knaben-Anzüge** 2c. in vorzüglichen Qualitäten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

A. Treufeld,

Rosengarten 31, part.

Ein gut erhaltener Biber-Pelz ist billig zu verkaufen Albrechtstraße 3b, II.

---

1 f. neues Sopha bill. z. verk. Kronprinzenstr. 9, H. 1 [illegible]

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Albert Weßl (Swinemünde). — Herrn Groth (Greifswald).

Verlobungen: Frl. Martha Stoepler mit Herrn Franz Loth (Greifswald). — Frl. Valeska Wallis mit Herrn Hans Victor Horndahl (Barth).

Sterbefälle: Frau Dorothea Elisabeth Voß (Stolp) — Frau Thiele, geb. Nöhring (Greifenhagen). — Frau Emilie Sauer, geb. Hähnke (Greifenhagen). — Frau Johanne Borck, geb. Rupp (Cöslin). — Frau Wilhelmine Neumann, geb. Zühlsdorf (Neustettin).

Görkeburg,

diese in der Nähe von **Anklam**, hart an der Demmin-Treptow-Jarmen'er Chaussee gelegene **Land- und Gastwirthschaft** mit fast neuen Gebäuden und eigenem Areal von ca. 66 Magd. Morg., darunter **Torfwiesen** soll, nachdem über das Vermögen des Herrn Karthaus das Konkursverfahren eröffnet ist, durch Unterzeichneten freihändig verkauft werden, und zwar mit dem vorhandenen **Inventarium** und **Vorräthen** zur Land- und Gastwirthschaft. Diese letztere mit dem so freundlichen, durch ein Bächlein durchschnittenen **Lustgarten** mit **Veranda** und **Kegelbahn** lockt, namentlich im Sommer, Spaziergänger und größere Gesellschaften zum fleißigen Besuche, und gewährt allein schon einen schönen Ertrag. Zur Wirthschaft gehört noch unmittelbar daran stoßendes ca. 80 Morg. **Pachtland**, welches, vorbehaltlich der Genehmigung der vereinigten Gemeinde-Kirchenräthe zu Anklam, übernommen werden kann. Für Zuckerrüben bietet die hier belegene **Zuckerfabrik** eine lohnende Absatzquelle.

Anklam, den 21. November 1890.

Victor Schulze, Konkursverwalter

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: **Hesse-Wartegg,** Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg. 1888, 2. Aufl. complet broch. 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,25 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika, 529 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) **Eisenbahnkarte** von N.-Amerika, Canada u. Mexico 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen **aus** N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Naeher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Damentuche

in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Elle **60 Pf.**

Cheviot für Haus- und Straßenkleider, gestreift und carrirt, dopp. breit, Elle **50 Pf.**

Hemdentuche

83 cm breit in bekannt besten Qualitäten das **Stück 5,00, 6,00** u. **7,50 Mk.**

Fertige Laken aus Leinen und Betttuch Stück von **1,50** an.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch **1,00.**

Damen-Hemden mit Besatz **1,25.**

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.



[illegible] stuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl, Berlin W.,** Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Nürnberger Lebkuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. F. Fiskal.

Königl. Baier. Hoflebkuchen-Fabrik, Nürnberg.

Spezialität: 1 Kistchen feinste sortirte Nürnberger Lebkuchen à M. 5 incl. Packung.

Puppen. Puppen. Puppen.



Empfehle mein großes Lager von gekleideten u. ungekleideten **Puppen. Puppengestelle** in Zeug u. Leder v. den einfachsten b. feinsten Sorten in jeder Größe u. Preislage. **Puppenköpfe** in allen nur erdenklichen Sorten und Größen mit und ohne Frisuren.

Von Puppenschuhen u. Strümpfen halte ein großes Lager. Ferner empfehle eine große Auswahl in allen nur erdenklichen Artikeln zur Ausschmückung von

Puppen u. Puppenstuben.

Schuhstr. 21. **M. Krüger,** Schuhstr. 21.

Berliner Unions-Brauerei
Berlin.

Niederlage: Stettin, Viktoriaplatz 2,
empfiehlt
Helle Lagerbiere,
Münchener Lagerbiere und
Pilsener Biere
in Gebinden und Flaschen. Bestellungen werden erbeten **Viktoriaplatz 2, Pölitzerstr. 93.**

Stargarder Seifen-Niederlage (Moritz Ephraim),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
„ „ „ II	à „	0,25 „	5 „	1,10 „
„ „ Kaltwasserf.	à „	0,30 „	5 „	1,40 „
„ weiße Schnitzelf.	à „	0,20 „	5 „	0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „	0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Jeden Dienstag und Freitag Abend von 6½ Uhr ab

frische Blut- und Leberwürstchen

empfiehlt **A. Belitz,** Lindenstr. 26.

KÖLNER DOMBAU (Geld-) LOTTERIE.

13. bis 16. Dezember findet die Ziehung der

Weimar-Lotterie

statt, in welcher für **150,000 Mark** Gewinne gezogen werden. Loose zu 1 Mark (11 für 10 Mark). Für Liste und Porto sind 30 ₰ mehr beizufügen.

Kölner Dombau-(Geld-)Lotterie.

Hauptgewinne: 75000, 30000, 15000, 2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50 zu 600, 100 zu 300, 1000 zu 100, 1000 zu 50 Mark.

Ganze Loose à 3¼ Mk, halbe 1¾ Mk.

Für jede Liste und Porto sind 30 ₰ mehr beizufügen.

Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft, Stettin.

Kassenstunden 8³⁰ Vorm. bis 7³⁰ Abends; Sonntags 8—9, Vorm. 12—1 Mittags.

Weintrinken muss populär werden,

denn **Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden,** hat **Fürst v. Bismarck** mit vollem Recht gesagt.

Wer allein aber hat seit 1876 den Kampf gegen die Weinfabrikation unternommen und **wer** führt denselben noch heute, dank der Gunst des grossen Publikums, weiter fort **?**

„Oswald Nier."

Wer allein giebt zur grossen Freude des Publikums in jeder Nummer des beliebten Berliner Witzblattes **„Fidele Geister"** ein Preisräthsel mit jedesmal **50 Gewinnen** (50 Kisten Wein oder 50 Liter Wein) **?**

„Oswald Nier."

Wer allein verkauft seine Weine **nur** zu Engrospreisen, selbst von ¼ Ltr. an ohne Preiserhöhung, damit auch der wenig Bemittelte **gesunden, reinen Wein** zu billigem Preise trinken kann **?**

„Oswald Nier."

Wer allein verkauft nur echte **französische Naturweine,** welche **nicht,** wie fast alle italienischen Weine, mangelhaft **zubereitet,** oder wie fast alle **spanischen Weine** von Natur aus **gypshaltig,** oder wie andere Weine, die, um überhaupt trinkbar zu sein, vermischt sind **?**

„Oswald Nier."

Wer allein hat schon im Jahre 1876 auf die Schädlichkeit des Gypsens der Weine aufmerksam gemacht und dagegen stets protestirt **?**

„Oswald Nier."

Wer allein konnte im Danziger Weinfälschungsprozess die Garantie für die Reinheit seiner Weine vollständig übernehmen, und wem **allein** ist die Echtheit seiner Weine laut Urtheil **vom Gerichtshof** bestätigt worden **?**

„Oswald Nier."

Wer liefert zur Herstellung des in Frankreich nach dem Rezept des berühmten Arztes Prof. **Tartenson** zubereiteten **Dufflot-Wein** (das vorzüglichste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus) die **reinen, unverfälschten** Weine **?**

„Oswald Nier."

Durch Obiges glaube ich bewiesen zu haben, dass der regelmässige Genuss meiner französischen Naturweine zur Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes in Deutschland beitragen muss, und dass das Trinken meiner Weine schon in ihrem natürlichen Zustande das beste Schutzmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Influenza oder andere Epidemien ist.

Man trinke deshalb

Wein Wein Wein

keinen künstlich zubereiteten, sondern nur die reinen Naturweine von

„Oswald Nier."

Um Jedermann dies ermöglichen zu können, habe ich die Preise auf meine Weine so **billig** gestellt, wie es für echten französischen Wein **noch nie dagewesen ist.**

PREIS-COURANT

meiner chem. untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux- d. h. ca. ¾ meiner Original-Liter-Flasche, excl. Flasche	per 1/1
	M.	M.
Nationalwein, roth und weiss, Tisch- und Kneipwein, bester Ersatz und gesünder als sehr gute „echte Biere"; gegen Zuckerkrankheit stark wirkend	0,84	1,12
Minerve, roth und weiss, übertrifft jeden sehr guten Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,05	1,40
Garrigues, roth und weiss, übertrifft jeden sehr guten Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	1,80
Clairette, roth und weiss, übertrifft jeden sehr guten Bordeaux supérieur	1,50	2,—
Plaines du Rhône, roth, naturmild und Verdauung befördernd	1,80	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden sehr guten Muscat und ist kräftiger als sehr guter Ungarwein	1,95	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertrifft Sherry und Portwein; weiss, naturmild	1,95	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinsten echten Burgunder Marken	2,25	3,—
Château de deux-Tours, roth und weiss, feinstes Naturbouquet, übertrifft die feinsten echten Bordeaux-Marken	2,70	3,60
Cognac, französischer	4,50	6,—
Muscat de Frontignan, Malaga und Madère, alt	3,75	5,—

Garantirt echt französischer **Natur-Champagner** { **„Obus" blanc** und **rosé** ½ Fl. 3,50 M. 1/1 Fl. 6 M.

29 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft nebst grosser Weinstube **Berlin, Leipzigerstr. 119/120.)**

Stettin, Centralgeschäft nebst **Restaurant, kleine Domstrasse 5,**

und **700 Filialen** in Deutschland. Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Ausführlicher Preiscourant gratis und franco.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.





nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. ¼ Fl. 3 M. ½ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.



Kinder- und Krankenwein.

Lubowsky'scher **Tokayer Sanitäts-Wein, jetzt 1876er Auslese, Erstes Gewächs,** aus der alkoholischen Gährung des Traubensaftes gewonnenes Naturprodukt, wegen seiner hygienischen und tonischen Eigenschaft ärztlich anerkannt einzig stärkender Ungarwein aus der Oesterr.-Ungar. **Weinhandels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin—Wien,** unter amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Versuchsstation für Weine vom Direktor Professor Dr. L. Roesler, Wien, ist zu beziehen in **Stettin** aus der **Apotheke zum Greif, Lindenstraße 30.**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stahlblech-Rolljalousieen.

E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren, Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, „ „ v. Gietl, München (†), „ „ Reclam, Leipzig (†), „ „ v. Nussbaum, München, „ „ Hertz, Amsterdam, „ „ v. Korczynski, Krakau, „ „ Brandt, Klausenburg,

Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), „ „ v. Scanzoni, Würzburg, „ „ C. Witt, Copenhagen, „ „ Zdekauer, St. Petersburg, „ „ Soederstädt, Kasan, „ „ Lambl, Warschau, „ „ Forster, Birmingham,

BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN APOTHEKER RICH. BRANDT — Gesetzl. Rchd. Brandt deponirt

bei Störungen in den Unterleibs-Organen, Leberleiden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Hämorrhoidalbeschwerden, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen** (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Pferdedecken,
Regendecken u. Wagenlaternen
offerirt billigst
Fr. Marquardt, Spezialgeschäft,
Louisenstraße 22.

Neuheit.

Abziehbilder zum Dekoriren von Wachs- und Stearinlichten. **Abziehbilder** für technische Zwecke (für Kasten, Tische, Stühle, Schaalen, Teller, Laterna magica 2c.) offerirt

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Eiserne Oefen, Schlittschuhe
in großer Auswahl billigst bei
Ad. Gerstenberger,
Schulzenstr. 19.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5[illegible],00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt,** Beutlerstr 16/18.

Gänsepökelfleisch, geräuch. Gänsekeulen, do. Gänsebrüste, feinste Kocherbsen und feinstes Bratenschmalz
billigst bei
Albert H. Richter,
Lastadie.

3000 Pfund von diesj. jungen Gänsen gepflückte, meist weiße reine Gänse-Federn, à Pfd. 1 Mk., bessere kleine à Pfd. 1 Mk. 30 Pfg. (Proben können vorh. eingef. werden), vers. von 10 Pfd. ab.
Fritz Ebel, Zehdenick.

[illegible] Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
[illegible]

Aecht. Crême Simon,
„ Puder Simon,
„ Savon Simon,
ausgezeichnete Präparate zur Erzielung eines weichen und zarten Teints, empfiehlt
Parfümerie **Max Schütze,**
kl. Domstraße 20.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Zwei alte, feine
Violinen
zu nur ℳ 50 und ℳ 80 zu verkaufen. Offerten unt. **G. P.** in der Exped. ds. Bl., Kirchplatz 3.

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold [illegible] in Dresden, [illegible]

Klavier-Stimmer G. Boeck,
Grünhof (Flora-Station), Pölitzerstraße 82.
Reparaturen und Ton erneuern.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 15jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende. Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pf Rückporto beizufügen.

Für ein gebildetes junges Mädchen (Waise) wird bei ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen eine Stelle als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Adressen werden unter **E. L. 10** durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:

Große Spezialitäten-Vorstellung. Nur noch wenige Tage: Auftreten der Kunst- und Bravour-Turnerin **Little Elsa Levada** in ihren vorzüglichen Evolutionen am Trapez und römischen Ringen. Fortgesetzter Erfolg des urkomischen Salonhumoristen Herrn **H. Jonas** i. sein. drastisch. Originalnummern. **Margarethe Neumann,** in Rom preisgekrönte Schönheit, als Kostüm-Soubrette. Sanges-Potpourri der Damen Frl. **Pöhle,** Frl. **Cassandra** u. Geschw. **Ellinghausen.** Morgen, Sonnabend, nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Näheres die Plakate.

Die Direktion.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 28. November 1890.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Die Bajadere.

Vorher: **Die Schulreiterin.**

Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts Brohmann

vom Konservatorium in Stockholm.

Das Konzert findet **heute nur** im Theater statt.

Sonnabend: Dritte volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen (Parquet 50 ₰ 2c.)

Unser Doktor.

Volksstück in 4 Akten von **Treptow.**

Leberecht — — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.

Im Konzert-Saal:

Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts **Brohmann.**

Konzert-Entree 50 ₰. Inhaber von Theaterbillets 20 ₰

Stadt-Theater.

Freitag: (Opern-Bons ohne Aufzahlung.)

Zum 5. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 Mark 2c.):

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.